
Feiert Jesus

Predigt vom 5. April 2009 in Effretikon

Einleitung

Geht hin, esst fette Speisen und trinkt süße Getränke und sendet dem Anteile, für den nichts zubereitet ist! Denn der Tag ist unserm Herrn heilig.

Und seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN, sie ist eure Stärke!

Nehemia 8,10 (RELB)

Gottes Wort ist ganzheitlich. Was für Bilder braucht Jesus, wenn er vom Himmel spricht: Zuerst gibt es einmal ein riesengrosses Fest. Ein Hochzeitsfest!

Im Himmel herrscht keine Askese! Unter **Askese** versteht man den Verzicht auf sinnliche Genüsse und Vergnügungen. Durch dies will man ein innerliches Ziel erreichen, geistlicher werden.

Nur hat dies nicht viel mit dem **Himmel gemeinsam**. Im Himmel wird gesungen und gefeiert! Das erste Wunder von Jesus im Johannesevangelium, da wird Wasser zu Wein. Was für ein Statement!

Jesus wird von der frommen Elite folgendes vorgeworfen – Lukas 7,34:

'Er ist ein Schlemmer und Säufer, und die schlimmsten Leute sind seine Freunde!'

Er hat ganzheitlich gelebt. Natürlich ist die **Gefahr der Ausschweifung** immer vorhanden. Aus diesem **Grund lebt ein richtiger Christ asketisch**.

Ich habe mich schon mehrmals gefragt: Aus welchem Grund steht in vielen Kirchgemeinden nicht der ganze Vers aus Nehemia 8 an der Wand?

Textlesung: Johannes 12,12-19

Feiert Jesus! Komm und sieh!

- I. Jesus Christus weckt Erwartungen - und dies ist gut so!
- II. Jesus kommt um Frieden zu schaffen
- III. Folge Jesus fröhlich nach (Nachfolgen ist besser als nachlaufen)

Feiert Jesus! Komm und sieh!

I. Jesus Christus weckt Erwartungen - und dies ist gut so!

Wir schreiben das Jahr 30, Frühling. Jesus von Nazareth ist das Gesprächsthema in Israel. Er pilgert wie **Hunderttausende** andere Israeliten zum Fest nach Jerusalem.

Das setzt unser Text ein - Vers 12:

Am nächsten Tag verbreitete sich die Nachricht, dass Jesus auf dem Weg nach Jerusalem sei, in der ganzen Stadt. Scharen von Menschen, die zum Passahfest gekommen waren,

Was ist der „nächste Tag“? Es **muss der Tag nach dem Gastmahl in** Bethanien sein. Dieses fand am Sabbat –Samstag – statt, so findet der Einzug in Jerusalem am Sonntag statt.

Eine riesige Menge findet sich ein. Wegen dem jährlichen Passahfest sind sie nach Jerusalem gepilgert. Vermutlich um die 1 ½ Millionen Juden ballen sich in Jerusalem zusammen. Andere Quellen sprechen von bis zu 2,7 Millionen! (Die Streetparade ist dagegen ein Klacks!)

Das Passahfest ist neben dem **Pfingstfest**, sowie dem Laubhüttenfest religiöse Pflicht. So versammeln sich in Jerusalem diese gewaltigen Pilgerscharen. Wie jedes Jahr steht eine **römische Garnison** gefechtsbereit in der Stadt.

Die Festbesucher **sind gut über die Ereignisse** rund um Jesus von Nazareth informiert. Sie wollen die Gelegenheit nutzen, diesen Wundermann mit eigenen Augen sehen.

Die **Begeisterung** schwappt über. Die Bibel berichtet in Vers 13a:

hielten Palmzweige in den Händen und zogen die Straße hinunter, ihm entgegen.

Gleichzeitig rufen sie Jesus folgende Worte zu - Vers 13b:

Dabei riefen sie: "Gelobt sei Gott! Gepriesen sei, der im Namen des Herrn kommt! Heil dem König Israels!"

Jesus wird als Messias begrüsst, als Eroberer. Das Volk jubelt **einen Vers aus Psalm 118**¹. Diese Verse wurden schon mehr als hundert Jahre vorher angestimmt, als der **Simon Makkabäus** als Sieger in die Stadt einzieht.

Simon Makkabäus hat Israel damals von der **Knechtschaft der Syrer** befreit. Nun singt die Menge Jesus dasselbe Lied zu

Es besteht kein Zweifel: Frauen und Männer sehen in **Jesus den Eroberer**. Es ist nur eine Frage der Zeit, dann wird dieser Jesus uns zu den Waffen rufen. Dann werden die Römer besiegt, die ganze Welt wird Jesus untertan sein. Vielleicht geschieht dies heute?

Jesus weckt Erwartungen – damals – heute – und dies ist gut so. Es ist gut wenn wir Erwartungen an Jesus Christus haben. Natürlich hatten die Juden damals falsche Erwartungen. Auch wir **haben oft falsche Erwartungen**. Trotzdem sind Erwartungen gut!

Erwartungen sind gut, weil sie uns in die Nähe von Jesus treiben!

Wie kannst du in die Nähe von Jesus kommen? Damals war es einfach: An den **Strassenrand stehen** und zuwinken. Wie kann dies heute geschehen?

- Zeit nehmen (Glaubensgrundkurs: Einzigartig)
- Gedanken einmal aufschreiben

¹ Psalm 118,25

- Bibel

Was erwartest du von Jesus? Was soll er in deinem Leben bewirken? – Ich will nun nicht, dass jemand **übergeistlich reagiert** und sofort sagt: Dein Wille geschehe! – dies geschieht ja sowieso!

Frage dich wirklich, was **erwartest du von Jesus?**

Was erwartest du vom Herr Jesus, wenn du in die Gemeinde kommst?

Wenn **keine Erwartungen** an Jesus da sind, da lebst wie ein Agnostiker. Ein Agnostiker beantwortet die Frage „Gibt es einen Gott?“ nicht mit „Ja“ oder „Nein“.

Er sagt: „Ich weiss es nicht“, oder „Es ist nicht geklärt“, oder „Es ist nicht zu beantworten“, oder es „Es spielt keinerlei Rolle“.

Wer keine Erwartungen an Gott hat, lebt wie ein Agnostiker. Der Glaube hat keinen Einfluss auf sein Leben.

Wo haben **wir Erwartungen** an Jesus, die viel zu klein sind? Erwartest du noch, dass Jesus auch in deinem Leben als Christ Grosses tun will? Er sitzt ja seit der Himmelfahrt an der rechten Seite Gottes, der alle Macht hat.

Habe Erwartungen an Jesus!

Jesus Christus weckt Erwartungen - und dies ist gut so!

Feiert Jesus! Komm und sieh!

II. Jesus kommt um Frieden zu schaffen

Das Volk jubelt dem Richtigen zu (Die „Obama-Mania“ findet langsam ein Ende, vielleicht jubelt man dann auch wieder mehr Jesus zu?). Die jubelnde Menge sollte beim Anblick von Jesus aufmerken, **ins Nachdenken kommen**.

In Vers 14a schildert die Bibel:

Jesus fand einen jungen Esel und setzte sich darauf.

Die anderen Evangelien berichten ausführlich auf welche spezielle Art und Weise der Esel ausgewählt wird. Dem **Evangelisten Johannes ist** jedoch anderes wichtig - Vers 14b-15:

Damit erfüllte er die Prophezeiung der Heiligen Schrift:

"Fürchte dich nicht, Volk Israel. Sieh, dein König kommt; er sitzt auf einem Eselsfohlen."

Jesus erfüllt mit seinem Einzug eine alte Prophezeiung aus dem Propheten Sacharja. Dieser schrieb 480 v. Christus, also **rund 510 Jahre** vor dem Einzug – folgende Zeilen – Sacharja 9,9:

*Juble laut, du Volk von Zion! Freut euch, ihr Bewohner von Jerusalem!
Seht, euer König kommt zu euch. Er ist gerecht und siegreich, und doch ist er demütig und reitet auf einem Esel ja, auf dem Fohlen eines Esels, dem Jungen einer Eselin.*

Jesus erhebt damit den Anspruch: Ich bin der Messias! Wir dürfen den Einzug mit dem Esel nicht missverstehen. **Der Esel war im Orient ein edles Tier.**

Es geht um folgende Symbolik: „ Wenn ein Herrscher in den Kampf zieht, reitet er ein
Johannes 12,12-19 – Predigt – www.feg-effretikon.ch – Seite 3

Pferd. Kommt er in friedlicher Absicht, dann reitet er auf einem Esel! Ein Maler hat dies Symbolik falsch verstanden. Er malt Jesus beim Einzug in Jerusalem auf einem weissen Pferd!

„Fahrzeuge“ sind wichtig! (Es ist ein grosser Unterschied, ob ein Politiker im Panzer oder im Mercedes in der Hauptstadt eintrifft).

Jesus bringt mit **dem Esel wichtiges zum Ausdruck**: Ich komme als Friedefürst. Bei seiner Wiederkunft wird er nicht mehr auf einem Esel reiten, sondern auf einem weissen Pferd.

Die Pilgerscharen sollen es bemerken: Jesus kommt in friedlicher Absicht. Er reitet auf einem Esel. Jesus kommt als Friedefürst. Aber nur versteht dies damals keiner, nicht einmal seine Jünger - Vers 16:

Damals erkannten die Jünger noch nicht, dass sich damit eine Weissagung erfüllte. Doch nachdem Jesus verherrlicht worden war, erinnerten sie sich daran, wie diese Schriftstelle sich vor ihren eigenen Augen erfüllt hatte.

Alle sind von **der Massenhysterie erfasst**. Sie sehen nicht das, was vor Augen ist. Dies ist heute ähnlich so (Jesus nur als der Heiler. Jesus der mir Wohlstand schenkt. Jesus der mich vor allem Bösen bewahrt).

Jesus Christus ist gekommen **um Frieden** zu schaffen! Frieden zwischen Gott und Mensch!

Dieser Friede ist nicht billig. Dies wird bei Jesus **ganz besonders deutlich**. Jesus stirbt **grausam am Kreuz** um die verlorene Beziehung zwischen Gott und Mensch wieder aufzubauen. Die Beziehung zwischen Gott und Mensch ist zerstört. Die Verbindung ist nicht mehr da. **Diese verlorene Verbindung versuchen** die Menschen wieder aufzubauen.

Dazu dient meist Religiosität (GD-Besuche, Gebete, etc.). Man denkt: Ich kann etwas tun, damit ich mit ihm ins Reine komme. **Aber dies gelingt nicht**. Religiosität ist wie ein **Schwarzes Loch**: Es verschlingt alles.

Religiosität führt dich in einen **gewaltigen Leistungsdruck**, in die Sklaverei. Du wirst niemals genügen. Es führt in die Hoffnungslosigkeit, ins ewige Verderben.

Jesus kommt als der Friedefürst. Er hat für dich sein Leben gelassen. Er ist unser Friede.

In Kolosser 1,20b steht geschrieben:

Durch sein Blut am Kreuz schloss er Frieden mit allem, was im Himmel und auf der Erde ist.

Jesus will der **König deines Herzens sein?**

- Herz geöffnet
- Versagen und Schuld eingestanden
- Jesus sein Leben anvertrauen.
- Herr über dein Leben

Dies ist das Ende der **Religiosität**. Dann kannst du sagen: Er ist mein Friede!

Jesus kommt um Frieden zu schaffen: **Hast du diesen Frieden erhalten**, erlebt, erfahren? Wenn du diesen Schritt getan hast, dann lebt Jesus durch den Heiligen Geist in dir! Dann kannst du ihn feiern. Dann kannst du dich freuen! Halleluja!

Jesus kommt um Frieden zu schaffen!

Feiert Jesus! Komm und sieh!

III. Folge Jesus fröhlich nach (Nachfolgen ist besser als nachlaufen)

Aus welchem Grund läuft die Menschenmenge Jesus nach? – Vers 17-18:

Die Leute in der Menge, die gesehen hatten, wie Jesus Lazarus aus dem Grab ins Leben zurückgerufen hatte, erzählten den anderen davon.

Das war der Hauptgrund, warum so viele ihm entgegenzogen - weil sie von diesem großen Wunder gehört hatten, dass er es getan hatte.

In diesen beiden Versen kommt die Stimmung des Volkes gut zum Ausdruck. Sie ist geprägt von der **Auferweckung des Lazarus**.

Gleichzeitig berichtet Johannes noch von der zweiten Gruppe - Vers 19:

Da sagten die Pharisäer zueinander: "So bewirken wir nichts. Seht doch, die ganze Welt läuft ihm nach!"

Nun, die ganze „Welt“ ist Jesus **nicht nachgelaufen**. Sie tut es auch in unseren Tagen nicht.

Trotzdem steckt in der Bemerkung der Pharisäer **ein Körnchen Wahrheit**. Die Welt läuft Jesus heute nach, aber in wenigen Tagen lässt sie in fallen.

Diese Ereignisse zeigen deutlich: „Nachlaufen“, Jubeln ohne Treue, ohne Verbindlichkeit genügt nicht. Da sind noch seine Jünger: Trotz aller **Schwächen** „laufen sie ihm nicht nur nach“. Sie folgen ihm nach.

Jesus sucht „Nachfolger“, nicht „Nachläufer“!

Begeisterung für Jesus ist kein **zuverlässiger Massstab**. Wer steht dann auch zu Jesus, wenn es hart auf hart geht? Wer weicht nicht von Jesus, selbst wenn dies Ansehen, Anerkennung, im schlimmsten Fall, sogar das Leben kostet?

Erst dann, wenn es ernst wird, wenn **es etwas kostet**, zeigt sich das wahre Gesicht derer, die Jesus zujubeln, zeigt sich die Qualität einer Jesusbeziehung. Dann kommt ans Licht, wie tief deine und meine Beziehung zu Jesus wirklich ist. Bei schönem Wetter ist es leicht, Jesus zuzujubeln.

Damals fallen sie innert **fünf Tagen massenhaft** von Jesus ab. Als sich das Blatt wendet, als er verhaftet, verurteilt wird, da **schweigen all die Jubler**.

Seine engsten Gefährten – seine Jünger – fallen zwar nicht innerlich von ihm ab, doch gegen aussen lassen sie ihn ebenso allein wie die anderen. Petrus verleugnet Jesus gar dreimal.

Kann mir dies auch passieren? Stehen wir auch in der Gefahr, Jesus fallen zu lassen, so wie die Volksmenge innerhalb von fünf Tagen?

Nein! Jesus lebt durch seinen Heiligen Geist in dir! Er schenkt dir Kraft. Er hält dich bei und zieht dich zu Jesus!

Die Menschen damals hatten alle den Heiligen Geist noch nicht. Selbst die Jünger (Petrus auch!) erhielten den Heiligen Geist erst an Pfingsten.

Exakt denselben Heiligen Geist hast du erhalten. Du wirst ab und zu fallen, aber auch

wieder aufstehen!

Du wirst nicht perfekt Jesus nachfolgen können, aber **bleibe bei Jesus!** Freue dich an ihm!

Folge Jesus fröhlich nach!

Feiert Jesus! Komm und sieh!

I. Jesus Christus weckt Erwartungen - und dies ist gut so!

II. Jesus kommt um Frieden zu schaffen

III. Folge Jesus fröhlich nach (Nachfolgen ist besser als nachlaufen)

Abschliessen will ich mit einem Zitat von Martin Luther:

Gott gebe und seine Gnade, daß wir diesen König mit Freuden empfangen
und annehmen möchten, und bei ihm bleiben ewiglich, Amen.

Quellen

Barclay, William, 1970: Johannesevangelium. Band 2. 1. Auflage: Wuppertal: Aussaat.

Maier, Gerhard, 1993: Johannes-Evangeliums. 2. Teil. 2. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.